

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Verbrechen aus Ehrsucht

Iffland, August Wilhelm

Mannheim, 1787

VD18 11521732-ddd

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-87428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87428)

Baron. (Ihn beym Arme schüttelnd, ernstlich) Mon ami, hören sie doch!

Ruhberg. (gleichgültig) Was?

Baron. (sehr pressant und laut) Hier liegen eine Menge Noten, die bezahlt seyn wollen!

Christian. (der bisher im Hintergrunde war, kommt bescheiden näher, so daß Ruhberg in der Mitte ist) Es war fast nicht auszuhalten, so ungestüm waren die Leute — einige drohten — sprachen von Arrest —

Ruhb. S. (erwachend) Ja das ist böß — das ist schrecklich.

Fünfter Auftritt.

Vorige, ein Gerichtsdienner.

Gerichtsdienner. Wohnt hier Herr Ruhberg.

Christian. (der ihm gleich anfangs entgegengeht)

Ja.

Gerichtsdienner. Stelle er ihm dieß zu. (ab)

Christian. (giebt hin)

Ruhb. S. (nachdem er gelesen) Teufel und alle Wetter!

Baron. Was ist's?

Ruhb. S. Entsetzlich — entsetzlich!

Baron. So reden sie doch.

Ruhb. S. Sie wissen von der Forderung der Gebauerischen Erben an mich?

Baron. Die 1000 Rthlr.?

D 1

Ruhb.

Ruhb. S. Nichtig. Eben ist bey der Justiz-
Canzley Arrest gegen mich erkannt worden!

Baron. Teufel! — Ist das gewiß?

Ruhb. S. (Auf das Billet deutend) Der Rath
Grundmann warnet mich, ich soll zuvorkommen —
zahlen.

Baron. (zuckt die Achseln. Eine kleine Pause)

Ruhb. S. (nachdem er gelesen) Das Ding fängt
an mich warnen zu machen.

Baron. Freund! wenn das losbricht? so steht
unsere Sache schlecht. Sehr schlecht?

Ruhb. S. (ironisch) Ja, da haben sie wahr-
haftig recht.

Baron. Allons donc! — Geben sie mir das
Billet an das Fräulein. Ich will ihr Heil versuchen.

Ruhberg S. Ja ja. (holt es, hat aber das Billet
des Hofmeisters in der Hand gehabt, und giebt nun dieses
statt jenem) Da — und nun — sie sehen es fängt an
heiß zu werden — im Rahmen der Verzweiflung!
Thun sie Wunder.

Baron. Das ist ja ein Billet an sie?

Ruhb. S. Wie? — ja wahrhaftig (sie tauschen)
Laß sehen (er erbricht) — Ha!

Baron. Nun — wie?

Ruhb. S. C'est fort!

Baron. Was haben sie denn wieder?

Ruhb. S. Diese Nacht — mein Gott, wie konn-
ten Sie's vergessen — diese Nacht!!

Baron.

Baron. Ah ciel! Der Herr von Dammdorf —

Rubb. S. Das versuchte va Banque!

Baron. Es war wahrlich — eine Insolenz.

Rubb. S. Warum warnten sie mich nicht.

Baron. Mein Gott in einer solchen Gesellschaft! —

Rubb. S. Warum rissen sie mich nicht bey den Haaren zurück!

Baron. Das würden sie mir übel gedankt haben —

Rubb. S. Mein Engel wären sie gewesen!

Baron. Ja was ist zu machen?

Rubb. S. (Ihm ins Ohr) Zum Thore hinaus zu gehen — einen schlechten Kerl mich brandmarken zu lassen.

Baron. Ah si donc — den Kopf nur nicht verlohren. Jetzt entwickelt sich alles!

Rubb. S. Ja wohl — ja wohl!

Baron. Nachgedacht, nachgedacht!

Rubb. S. Worauf? woran?

Baron. An Zahlung —

Rubb. S. Herr, ich habe nichts — nichts — gar nichts, bin ärmer als in den Windeln.

Baron. Also Ausweg denn?

Rubb. S. Welchen — welchen? Dort 1000 Rthlr. — hier mein Ehrenwort auf heut!

Baron. Ja — da weiß ich nicht zu rathen. (leicht) Zwar das Ehrenwort —

D 6

Rubb.

Rubb. S. Verpfändet an meinen adelichen Nebenbuhler!

Baron. Es war aber auch eine rasende Sottise von ihnen.

Rubb. S. Ja rasend war ich — das war ich!

Baron. Man müßte versuchen, ob der Herr von Danndorf in einem großmüthigen Raptus, zu Milderung der Summe zu persuadiren wäre — Eine Art Geschenk —

Rubb. S. Es ist mein Nebenbuhler!

Baron. Ich hab's — das geht. Eine höfliche Vorstellung — begleitet von einem Wechsel, worinne sie sich zu der Schuld öffentlich und förmlich bekennen. — Sie hofen, er würde nicht so stricte auf der Zahlung bestehen, da ohnehin ein Cavalier das Ehrenwort eines Bürgerlichen —

Rubb. S. Die Ehre des Bürgers gegen den Cavalier, ist die stolzeste in der Welt, und nicht selten die unverletzlichste.

Baron. Ja das sind alles herrliche Sentiments! — aber, wenn alle ihre Schuldner ein Geschrey erheben; so ist ja die Proposition die sie dem Fräulein thun wollen, die lächerlichste von der Welt.

Rubb. S. Das weiß ich, das bringt mich ja von Sinnen!

Baron. Die halbe Gesellschaft stierte sie an, lachte, zischte sich in die Ohren, als das rasende v. Banque, ihnen echappirte. Sie schnitten ja Gesichter und

und radotirten solches Zeug, daß ich mich wahrhaftig wundere, daß sie nicht gleich der Gegenstand der allgemeinen Persiflage geworden sind! hm —

Rubb. S. Ha, ha, ha, — Persiflage, ja das ist das rechte Wort!

Baron. Ja wahrhaftig!

Rubb. S. Hm! — Hören sie, mir ist wunderbar bey dem Dinge zu Muth, ich bin — in einer recht mörderlichen Stimmung.

Sechster Auftritt.

Salomon, Vorige.

Salomon. Na! endlich einmal — Höre sie, ich bräuch mein Geld — glach —

Baron. Aber —

Salomon. Prolongire kann ich nit mehr.

Rubb. S. Salomon — höre, wenns dein Nutzen wäre — liehest du wohl noch etwas her?

Salomon. Was rede sie? — Gewesen bin ich bey der Fräule Braut.

Rubb. S. Baron. } Kerl!

Baron.

Salomon. Nu, gesprochen habe ich sie nit, aber — as sie mich nit zahle — ich muß wieder hingehen.

{ Rubb. S. Beym Teufel —

{ Baron. Kerl wo du —

Rubb. S. Ich muß einen Ausweg haben.

Salomon. Nu — ich muß Resolution habe?